

Northeims vergessenes Genie

Der Physiker Burkhard Heim (1925 - 2001) entwarf ein kontrovers diskutiertes neues Weltbild

VON ISABEL KORITTKKE

NORTHEIM. Einst galt er als der neue Einstein. Er starb aber unbekannt in Northheim. Der Physiker Burkhard Heim, der die größte Zeit seines Lebens in der Kreisstadt verbrachte, spaltete die Fachwelt.

Die britische Presse verglich ihn wegen des von ihm erdachten Konzepts eines neuen Raketenantriebs in den 1950-er Jahren mit Albert Einstein. Anders als der berühmte Nobelpreisträger, arbeitete Heim allerdings abseits der etablierten Wissenschaft und erlangte kaum Anerkennung.

Der Weg zur Physik

Heim, geboren 1925 in Potsdam, interessierte sich seiner Autobiographie zufolge schon

als Kind für Naturwissenschaften. Bereits mit elf Jahren experimentierte er erfolgreich mit Sprengstoff.

1944 kam es zu einem schweren Unfall: Heim arbeitete für die Chemisch-Technische Reichsanstalt, als er durch eine Explosion beide Hände und 90 Prozent seines Seh- und Hörvermögens verlor.

Umzug nach Northheim

Im April 1946 zog er nach Northheim, in das Elternhaus seiner Mutter. Er studierte in Göttingen und bekam acht Jahre später sein Diplom in Theoretischer Physik. Im Anschluss war Heim unter der Leitung von Carl-Friedrich von Weizsäcker am Max-Planck-Institut für Astrophysik tätig.

Später gründete er das Deutsche Forschungsinstitut für Kraftfeldphysik und Allgemeine Kosmologie in Northheim, um dort seine Experimente durchzuführen.

Unterstützung bekam er vor allem von seiner Frau Gerda, die ihm Fachliteratur vorlas und seine Arbeiten niederschrieb.

Forschungsarbeit

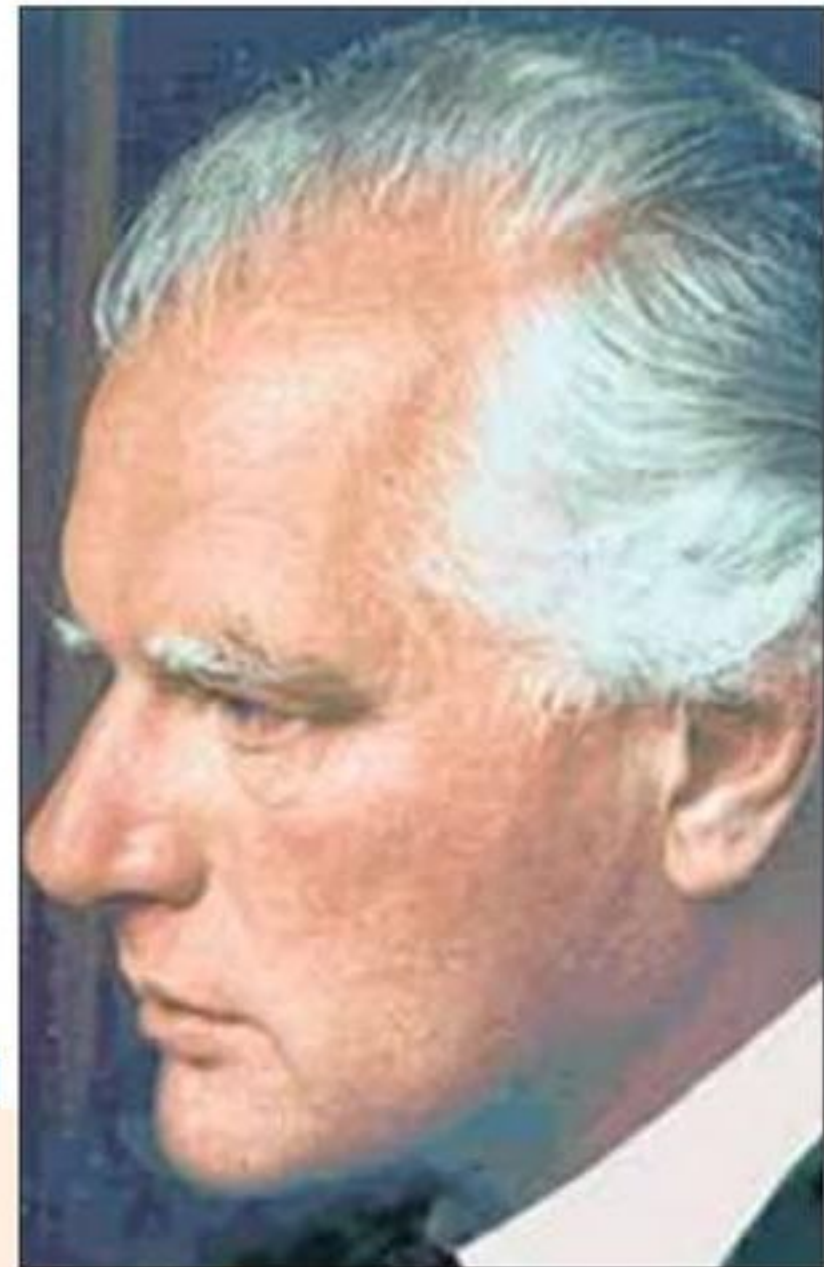
Ab 1949 arbeitete Heim an seiner einheitlichen Feldtheorie. Als Heim 1952 auf einem Kongress in Frankfurt über die Möglichkeit eines überlichtschnellen Feldantriebs referierte, wurden die Medien auf ihn aufmerksam.

Berichte über ihn und seine Ideen erschienen unter anderem in Le Figaro, Bunte,

Quick, Stern und der ARD.

Sogar der Raketeningenieur Wernher von Braun von der NASA erkundigte sich bei Heim nach dessen neuem Antrieb und auch die Rüstungsindustrie zeigte Interesse.

Obwohl die Erwartungen an ihn nun hoch waren, stellte der Physiker seine Theorie erst nach fast 30 Jahren For-



Burkhard Heim widmete sein Leben der Physik. Foto: nh

HINTERGRUND

Zwölf Dimensionen: Heims Quantenfeldtheorie

Burkhard Heim berechnete, dass die Quantenmechanik und die allgemeine Relativitätstheorie nur in einem sechsdimensionalen Raum in Einklang gebracht werden können. Er erweiterte damit Einsteins Ansätze, welche

von vier Dimensionen ausgehen.

In Zusammenarbeit mit Diplomingenieur Walter Dröscher vom Innsbrucker Institut für Grenzgebiete der Wissenschaft wurde Heims Weltbild auf zwölf Dimensionen erwei-

tert. Die ersten vier Dimensionen stellen dabei die Raumzeit dar, welche ein Unterraum der materiellen Welt ist. Diese ist wiederum in einen zwölfdimensionalen Raum eingebettet. Die oberen sechs Dimensionen stehen demzufolge für die nichtmaterielle Seite der Welt.

Aus seiner Theorie leitete Heim ab, dass es eine Möglichkeit geben müsste, ein Raumfahrzeug mit Hilfe eines künstlichen Gravitationsfeldes anzutreiben. Diese Idee wurde von Walter Dröscher und vom ehemaligen Abteilungsleiter bei der Europäischen Raumfahrtagentur, Professor Jochem Häuser, weiterentwickelt.

Obwohl überlichtschnelle Reisen in der uns bekannten Raumzeit auch nach Heim unmöglich sind, könnte ein Raumschiff Dröscher und Häuser zufolge in einen Parallelraum wechseln. Dort könnte es sich mit einer zu unserem Raum re-

lativen Überlichtgeschwindigkeit bewegen.

2004 verlieh das American Institute of Aeronautics and Astronautics Dröscher und Häuser einen Forschungspreis für ihre Abhandlung über einen solchen auf Heims Theorie basierenden Raumfahrtantrieb. 2006 gelang Dr. Martin Tajmar vom Forschungszentrum Seibersdorf bei Wien in einem Experiment die Erzeugung eines künstlichen Gravitationsfeldes.

Genauere Informationen zur Heimschen Theorie gibt es in einem Kapitel über Burkhard Heim im Northheimer Jahrbuch 2009 oder auf der Website des Forschungskreises Heimsche Theorie www.heim-theory.com.

Demnächst erscheint eine Biographie über Burkhard Heim, verfasst von dem Astrophysiker Illobrand von Ludwigger. (nix)

schung vor. Er veröffentlichte aber nichts in den einschlägigen Fachzeitschriften und seine Bücher erschienen nicht bei einem Fachverlag.

Von der Fachwelt ignoriert

Hinzu kam, dass er sich nicht an das gültige Benennungssystem in der Physik hielt und vollständig unabhängig und allein arbeitete. All dies führte dazu, dass der Northheimer von der wissenschaftlichen Fachwelt weitgehend ignoriert wurde.

Heim starb am 14. Januar 2001 nach langer Krankheit im Northheimer Krankenhaus. Sein Institut wurde nach seinem Tod geschlossen und die Einrichtung ins Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum nach Feucht gebracht.



Diese Gedenktafel auf dem Northheimer Friedhof erinnert an Burkhard Heim und sein zwölfdimensionales Weltbild.

Foto: Korittke/nh

Eine millionenwerte Orient-Teppich-Auswahl muss vollständig

Zwangs-Verwert

Freihändige VERWERTUNG von 985 orien